

QK 309

v. Kyau

Zc
2821

3

Nedliche Wünsche
für
das wahre und dauerhafte Wohl
des Hochadelichen

K y a u =
u n d



H a r t i g i ſ c h e n
B r a u t p a a r e s ,



welches
in dem Hochadelichen Hartigischen Hause zu Horschau
1768. den 5ten April

Sein Vermählungsfest
feierte

entwarf und überreichte
nebst einer Genealogie des ehemdem berühmten Hochadelichen
Kyau, Kemnigischen Stammhauses.

Johann Traugott Flöbel,
evangelischer Prediger in Friedersdorf bey Zittau.

Görlitz, gedruckt bey Johann Friedrich Sickscherer.



Handwritten text, likely a title or name, mostly illegible due to fading.

Handwritten text, possibly a date or location, mostly illegible.

Handwritten text, possibly a number or identifier, mostly illegible.

Large handwritten characters, possibly '1111' or similar, mostly illegible.

Large handwritten characters, possibly '1111' or similar, mostly illegible.

Handwritten text, possibly a number or identifier, mostly illegible.

Handwritten text, possibly a date or location, mostly illegible.

Handwritten text, possibly a number or identifier, mostly illegible.

Handwritten text, possibly a number or identifier, mostly illegible.

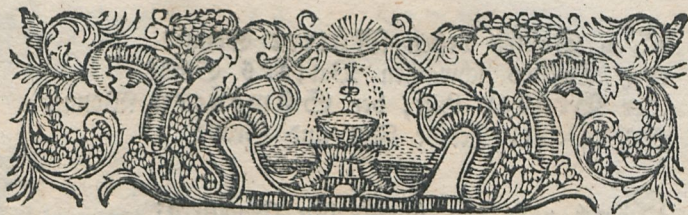
Handwritten text, possibly a date or location, mostly illegible.

Handwritten text, possibly a number or identifier, mostly illegible.

Handwritten text, possibly a number or identifier, mostly illegible.

Handwritten text, possibly a number or identifier, mostly illegible.





In das
hochadliche Brautpaar.

Nicht nur mit heuchlerischen Munde,
Von ganzer Seele wünsch ich Dir:
Es sey die Frucht von Deinem Bunde,
Ein Himmel auf dem Weltrefier!

Wie? Hier ein Himmel? Auf der Erden?
So hört ia Welt auf, Welt zu seyn.
Schon das heißt hier schon himmlisch werden,
Einander treue Liebe weyh'n.

Was ist der Kern der künftgen Freuden
Den GOTT der Braut des Lammes giebt?
An dem verklärte Augen weiden,
Der uns in Christo ewig liebt.

Was aus der Vorsicht Vaterhänden
Ein ieder Liebling Gutes nimmt,
Seh, bis sich Deine Jahre enden,
Auf jeden Tag für Dich bestimmt!

Seh

Sey Deiner besten Mütter Sonne!
Sey Deines schwachen Vaters Stab!
Der Brüder Lust, der Schwestern Wonne,
Sey Deiner Feinde Fall und Grab!

Sprich nicht bey schreckenden Gewittern:
GOTT liebt mich nicht, GOTT ist mir gram.
Wenn Hügel fallen, Berge zittern,
Bleibt GOTT doch Freund und Bräutigam.

Die Dauer von zufriednen Tagen
Ist ohnedem kein wahres Heil.
Wer Thränen sät soll Garben tragen.
Die Cronen sind der Kämpfer Theil.

Der Geist des HERRN, der leere Meere
In Kraft und Fruchtbarkeit gesezt,
Vermehre Dich zu einem Heere,
Wodurch die Welt sich glücklich schätzt!

Wo Sohn und Tochter vor Dir spielen,
Und Enkel Dir zur Rechten stehn:
So lerne sie den Schöpfer fühlen,
Und lallend vor die Gottheit gehn.

Lern bey dem Schnee des Hauptes erfahren,
Was ein verjüngter Adler ist!
Sey nach verflohnem funfzig Jahren,
Das Brautpaar, das Du heute bist!



S. 1.

Hans von Kyau der ältere auf Kemnitz, in der Oberlausitz, unweit Bernstadt, kan, aus sichern Gründen, für den Stammvater der berühmten, aber nun ausgestorbenen Kemnitzischen Branche angenommen werden. Seine Eltern getraue ich mich zur Zeit noch nicht zu nennen, wiewohl ihn sehr viele, doch grundfalsch, für einen Sohn Joachims von Kyau auf Giesmannsdorf, Friedersdorf und Rosenthal, und Dorotheen von Schreibersdorf a. d. H. Lohse und Meschwitz ausgeben (a). 1538. schloß er eine glückliche Vermählung mit Fräulein Barbara von Gerßdorf a. d. H. Kemnitz, einer Tochter Christophs von Gerßdorf auf Kemnitz, welcher in glaubwürdigen Nachrichten, Clostervoigt zu Bernsdorf genennt wird, und ohne männliche Erben starb, durch welche, 1549. den 18. April durch den Tod der Gemahlin wieder getrennte Vermählung, zugleich der Grund des Kyau Kemnitzischen Stammhauses gelegt wurde. 1541. Freytags nach Ostern war er Gewährbürge, als Wenzel von Raey zu Ruypersdorf an Ulrich von Tostitz etliche Bauergüter und ein wüstes Gut verkaufte, und 1551. den 2. Januar bewilligte er mit den Gebrüdern von Falkenhayn von den Güthern Kemnitz, Teiche und andern ihren Zugehörungen, nach Anzeige des Oberlausitz. Musterregisters in Nic. Raed. Luf. dipl. I. p. 133. 140. ein Pferd zu geben. Beydemal heißt er Hans von Kay, in andern Nachrichten führt er den Namen Hans von Kyen. 1555. Sonnabends nach Ostern, den 20. April, verließ er die Zeitlichkeit, wie ich aus seinem Epitaphio zu Kemnitz beweisen kan, welches ich aber mit dem dasigen Denkmaale seiner Gemahlin und denen übrigen Kyauischen Epitaphiis in einer besondern Sammlung mittheilen will. Jetzt erwehne ich nur noch seine 3 Söhne Peter, S. 2. Joachim, S. 3. und Hans den jüngern, S. 4.

(a) Wilrich von Kyau der ältere, wird nicht allein in seinen gedruckten Personalien ausdrücklich der einige Sohn Joachims von Kyau und Dorothe. von Schreibersdorf genennt, sondern es käme auch wirklich ein Status praeternaturalis heraus, wenn diese Eltern 1538. eine liebe Schwiegertochter, denn in diesem Jahre vermählte sich Hans von Kyau der ältere, und 1554. in welchem Jahre Wilrich gehohren wurde, eine neue Frucht ihrer Ehe küßen sollen. S. Genealogie des Stammhauses Giesmannsdorf, S. 1. 2.

A

S. 2.

Peter von Kyau wird, zum Unterschiede Peters von Kyau, der 1395. als Comthur zu Hirschfelde bekannt war, Peter der jüngere genennt. 1570. und 1571. heißt er bereits Herr auf Kemnitz, wiewohl er nicht allein Eigenthumsherr von diesem Ritterguthte gewesen, sondern einen Theil desselben an seinen Bruder Zans den jüngern abtreten mußte. Und überdies findet man in Missivis curiae Gorlicensis ein Schreiben des Rathes d. d. Görlitz den 14. April 1587. mit folgendem Titel: „Dem Edlen Ehrvesten u. wolbenahmten Peter vnd Adams Kyaw Gevettern auff Kemnitz Hansen v. Girßdorff „zu Hermansdorff und Hansen von Glücks zu Strawalde,“ woraus man lernt, daß Peter und Adam von Kyau zu Kemnitz, dem Rathe zu Görlitz ihr Guth käuflich angeboten, worauf aber der Rath antwortet, daß es seine Belegenheit nicht sey; und daß Peter von Kyau im Fall des verweigerten Kaufs vom Rathe ein Darlehn von 2500 Rthl. begehrt habe, so ihm aber auch abgeschlagen worden. 1587. den 13. Jan. hielt Barthel Benedictus bey ihm um den Kemnitzer Pfarbienst an, und bewarb sich dabey um ein Empfehlungsschreiben des Rathes in Görlitz. 1589. hat ihn Pitschmann noch als Herrn zu Kemnitz in den dasigen Lehnsbriefen gefunden. Auch 1590. soll er noch geleet haben, nach der Zeit aber ohne Erben in die Ewigkeit übergegangen seyn.

Joachim von Kyau auf Arnsdorf in Böhmen, dessen ich S. 1. erwehnet habe, halte ich so lange für dessen Bruder, bis ich vom Gegentheil überwiesen bin. Als Herr auf Arnsdorf kommt er in den Jahren 1600 — 1608. für 1601. den 6. Jan. war er unter diesem Namen mit Friedrich von Kyau auf Arnsdorf, welches vermuthlich sein Sohn war, als Vasall bey dem Leichenbegängnisse Melchior's Freyherrns von Räder auf Friedland u. s. f. zugegen, und trug die freyherrliche Leiche. S. Martin Müßlers Leichenpr. Daß er von 1599 — 1608. ein Vormund Wilrichs von Kyau jun. auf Gießmannsd., und Friedersd. gewesen, und 1601. den 20. März zu Friedland bey der Gräfin Catharina von Räder und Hiob von Salza, als Vormündern des unmündigen Freyherrns Christophs von Räder, in eigner Person die Lehnsverreichung für denselben übernommen habe, ist bereits in meinen Gießmannsd. Nachrichten S. 6. und in der Genealogie des Stammhauses Gießmannsd. S. 2. angeführt worden. Und diese übernommene Vormundschaft mag wohl die Ursache seyn, vielleicht, weil er sich damals wesentlich in Gießmannsdorf und Friedersdorf aufhielt, oder diese Güther pachtweise übernommen hatte, daß er in den

den hiesigen Kirchrechnungen und Gerichtsbüchern bald Herr auf Friedersdorf, bald auf Giesmannsdorf, bald auf Arnsdorf geschrieben wird.

S. 4.

Von Hans von Kyau dem jüngern auf Kemnitz, kan ich mit der größten Zuverlässigkeit behaupten, daß er Hans des Ältern S. 1. Sohn gewesen. 1549. ließ er seiner Frau Mutter ein kindliches Ehren- und Denkmaal errichten. Daß er schon bey seinem Leben, wie einige wollen, eine Vertheilung seines Antheils an Kemnitz unter seine Söhne getroffen habe, scheint noch sehr zweifelhaft zu seyn. Mit seiner Gemahlin Martha Elisabeth von Gersdorf a. d. H. Gersdorf in Oberlausitz, deren Denkmaal nach Pitschmanns Aussage in Kemnitz zerfallen, erzielte er folgende Leibeserben: 1.) Adam den Ältern, S. 5. 2.) Hans von Kyau, welcher wie Pitschmann schreibt, 1576. als Herr auf Kemnitz, mit Adam von Kyau auf Kemnitz, in einer gewissen Angelegenheit als Zeuge zugegen war, in welchem Jahr er auch in den dasigen Lehnbriefen fürkommen soll. 3.) Abraham von Kyau auf Kemnitz, der ein Mitglied des Ausschusses war, und dessen Geschlechtswapen, wie auch die Oberlausitz. Beyträge I. B. p. 800. lehren, 1614. zu Budisün auf dem dasigen Landhauße angetroffen wurde, wiewohl es sehr wahrscheinlich ist, daß hier ein Druckfehler fürgegangen, und Adam von Kyau jun. auf Kemnitz, S. 6. eigentlich gemeint sey. 4.) Veronicam von Kyau, welche auf dem, ihrem Herrn Vater 1575. von ihr errichteten Epitaphio, Frau Veronica, seine älteste Tochter genennt wird, wiewohl ich ihren Gemahl noch nicht ausfindig machen können. 5.) Barbara von Kyau. 6.) Ursulam von Kyau. 7.) Dorotheam von Kyau, welche einen von Bernsdorf, der sich an dem Kayserl. Hofe aufhielt, zum Gemahl hatte. Sein Epitaphium lehret mich, daß er 1575. an der Aschermitwoch mit der Sonnen Aufgang, die Leiden dieser Zeit mit den Freuden jener Ewigkeit verwechselt habe, und unter die Linden zu seiner Gemahlin begraben worden sey. Ehedem konnte man außer dem Kemnitzischen Gotteshause einen Leichenstein desselben aufweisen, der bey denen erwehnten Linden gelegen, die aber nun nicht mehr zu sehen sind, und da gestanden haben, wo iesz der Thurm steht, und eben vor der Kirchthüre, die zum Thurm unten ausgehet, soll die alte Kyauische Gruft zu suchen seyn. Glaubwürdige Nachrichten behaupten, daß ihm Gott jugendliche Sünden, die eine gefängliche Verhaft zu Görlitz in dem Nicolasthurm zur Folge hatten, so nachdrücklich zu Gemüthe geführt habe, daß er darüber in eine schwere Anfechtung gerathen sey, an welche auch auf seinem Epitaphio gedacht werde.

Adam von Kyau der ältere, auf Kemnitz und Körbsdorf, war sein ältester Sohn (b). Schon 1570. wird er Herr auf Kemnitz geschrieben. 1576. war er, unter eben diesem Namen, mit seinem Bruder, Hans von Kyau, in einer gewissen Angelegenheit Zeuge. 1587. bot er seinen Theil an Kemnitz mit seinem Vetter Petern von Kyau, dem Rathe in Görlitz käuflich an, S. 2. 1590. den 2. Julii Nachmittags um 4 Uhr verlor er zu Kemnitz durch eine gefährliche Feuersbrunst einen Theil seiner Güter, wobei zugleich 5. von seinen ihm unterthänigen Bauern daselbst verunglückten. Eod. ao. war er den 13. April ein Mitglied des königl. Hofgerichts in einem Hofgerichtsproceß, das Ritterguth Bellwitz betreffend. S. Singul. Luf. II. p. 102. 1599. wurde durch seine Vorforge die Kemnitzer Sacristey erbauet, und ein Gewölbe darüber vom Schiebogen an, bis hinter den Altar, ganz von neuem errichtet. Er soll sein Leben 1604. geendigt haben, welches aber noch vielen Zweifeln unterworfen ist, weil alsdenn alle 6 Kinder anderer Ehe, der Welt in den Jahren 1603. und 1604. geschenkt worden wären. Man würde mehr von ihm beybringen können, wenn nicht 1727. ein herabfallendes Stück Rüstholz, seinen Leichenstein zerschmetteret hätte. Doch kan ich noch seine beyden Gemahlinnen nennen. Die erste war Catharina (nicht aber Barbara, auch nicht Anna, wie einige schreiben) von Maltitz a. d. H. Dippoldiswalde in Meissen, deren Mutter Maria von Luppen a. d. H. Döben gewesen. Ob sie gleich in der römisch-catholischen Religion erzogen worden war, gieng sie doch 1601. in der evangelischen Religion in ihre Ruhe ein. Von ihr sollen abstammen: 1.) Adam der jüngere, S. 6. 2.) Hans Heinrich von Kyau, welcher aus Devotion nach Rom gieng, daselbst die päpstliche Religion annahm, und in derselben ebendasselbst den Beschluß seines Lebens machte. 3.) Brigitta von Kyau, eine Gemahlin George Ernsts von Tschirnhaus auf Kieslingswalde. Mit der andern Gemahlin, Anna von Tschirnhaus a. d. H. Kieslingswalde, erzielte unser Adam von Kyau Sen. A.) Friedrich Wenzeln (al. Friedrich Wilhelm) von Kyau, der als Kayf. Cornet 1620. den 29. Dec. auf dem weissen Berge vor Prag, auf das Bette der Ehren gestreckt wurde. B.) Ewam von Kyau. Ihr erster Gemahl, Joachim von Schilling, Churf. Sächs. Capitain, soll nach Pitschmanns Zeugnisse, sein Leben 1639. den 13. Sept. auf dem Sonnenstein geendigt haben. Mit dem zweyten Gemahl, Michael von Küdiger auf Obergurk und Oderwik, ist sie 1660. den 31. Dec. in das Weibersdorfsche Taufregister eingzeichnet worden. C.) Annam Catharinam von Kyau hat man 1659. den 17. Jul. in den erwähnten Taufregistern als Jungfrau

frau auf Kennitz entdeckt. Sie verblaste 1661. den 5. Dec. und wurde den 7. ejusd. in ihr adlich Begräbniß gebracht, wobey Johann Friedrich Seidel, N. C. P. und Freyherrl. Nostitzischer Amtmann der Herrschaft Seidenberg Gelegenheit hatte, des Kennitz-Kyauischen Hauses Haupt- und Stammlinien auf 1 Bogen in Folio zu entwerfen, und solche in Zittau bey Joh. Casp. Dehnen unter die Presse zu geben, die zum andernmal in Pirna bey Ge. Balthasar Ludwigen 1709. gedruckt worden, und von mir bey Verfertigung dieser Genealogie verschiedentlich genutzt werden können. D.) Zelenam v. Kyau. 1654. den 1. Nov. und 4. Dec. ist sie, wiewohl unter dem Namen Zelena Rosina, in unsre Friedersdorffischen Taufregister eingezeichnet worden. Ob sie eine Person mit Fräulein Zelena von Kyau sey, die sich 1623. zu Willka aufhielt, und unter den Taufzeugen bey Casparn von Gerßdorf auf Leube fürkömmt, läßt sich nicht gewiß bestimmen, wie denn diese letztere von einigen für eine leibliche Schwester Sabinen von Kyau gehalten werden will, die eine Tochter Melchioris von Kyau auf Berthelsdorf in Böhmen, und Barbaren von Dobschütz war, und mit Valentin Förstern, Pastore in Leuba, in einer zufriednen Ehe lebte. E.) Hedwig von Kyau. Diese soll nach der Seidelischen Stammtafel Christoph von Nostitz auf Oberguppertsdorf zum ersten, und Hans Ulrichen von Nostitz auf Ober- und Niederruppertsdorf, zum andern Gemahl gehabt haben. Andre hingegen nennen ihren ersten Gemahl Christoph Ernst von Nostitz auf Ruppertsdorf, dem sie 2 Söhne gebohren habe, nämlich Hans Ulrich von Nostitz, den nachmaligen Klostervoigt, und Christoph von Nostitz auf Niederruppertsdorf, der 1649. den 30. Oct. gebohren worden, und 1661. den 19. August gestorben sey. Den andern Gemahl aber nennen sie Christoph von Nostitz auf Niederruppertsdorf, und berufen sich auf Carpzoos 3te Nostitzische Geschlechterstafel in seinem Ehrentempel. Allein, wenn man Carpzooven recht ansieht, so eignet er unsrer Fräulein von Kyau nur einen Gemahl zu, nämlich Christoph Ernst von Nostitz auf Ruppertsdorf und Oberoderwitz, den Vater des Klostervoigts und Christophs von Nostitz. Noch andre sehen sie nur als eine Gemahlin Christophs von Nostitz auf Ruppertsdorf und Oderwitz an. Welche von diesen verschiedenen Meinungen mag nun wohl die rechte seyn? F.) Mariam Rosinam (al. Mariam) von Kyau. Sie soll mit einem von Gerßdorf auf Mückenhayn ein eheliches Bündniß errichtet haben.

(b) In einigen Ahnentafeln und Stammbäumen wird er, doch ohne allen Grund, bald Adam Friedrich, bald Hans von Kyau genennt. Körsdorf wird in den Kyauischen alten Nachrichten öfters Gerbichsdorf, auch wohl Bierbigsdorf geschrieben.

Adam von Ryau der jüngere auf Kemnitz und Körbsdorf, wurde seinen Eltern, Adam von Ryau dem ältern und Catharinen von Maltitz, S. 5. in dem Hause Kemnitz 1581. geboren. Nachdem er 1606. in welchem Jahre er die große Glocke zu Kemnitz gießen lassen, wie sich aus dem Ryau- und Minkwitzischen Wapen auf derselben offenbaret, seine treugeleisteten Kriegsdienste quittiret hatte, nahmen ihn die hochlöblichen Landstände unter ihre Mitglieder auf, und vermuthlich ist er der von Ryau, der unter dem Görlitzischen Ausschusse war, und dessen Stammwapen 1614. auf dem Budisfinischen Landhause angetroffen wurde. conf. S. 4. n. 3. Nach Anzeige des Kemnitzer Kirchenbuchs, brachte er das Ritterguth Kemnitz, das vorherho unter Gebrüdere oder Gevettern von Ryau getheilt worden war, wiederum zusammen, wie er sich denn mit denen Unterthanen sowohl des Ober- als Niederdorfs verglich, und 1608. seinen Bauern auf wöchentliche 2 Tage einen Nevers ertheilte. Von 1614. bis 1622. war er Vormund der unmündigen Söhne Hans von Penzigs auf Wilke u. s. f. und Barbaren von Ryau a. d. H. Berthelsdorf in Böhmen, wie er denn 1622. den 10. März zu Wilka einen merkwürdigen Vergleich unterschrieb, den ich zu anderer Zeit anführen kan. 1619. den 7. Junii unterzeichnete er die Oberlausitz. Lehnspacta, welche in die Scriptores Rer. Lus. III. p. 33. seqq. eingerückt worden, wie auch in 4to nebst der Churfürstl. Sächs. Confirmation Johann George II. zu Budisfin 1667. die Presse verlassen haben. 1624. den 18. Jan. wurde er von denen Landständen nebst Hansen von Gersdorf, nach Zittau deputirt, um die Taxordnung daselbst zu treffen. S. Carpz. Annal. Zittav. II p. 236. (c) In dem dreßßigjährigen Kriege hatte Kemnitz sehr viel auszustehn, wie denn 1631. eine Parathie Croaten sowohl den herrschaftlichen Hof, und das ganze Dorf, vornehmlich den Pfarrhof anfielen, ausplünderten, und den ganzen Vorrath der Kirchencasse an 46 Kthl. mit sich nahmen. 1633. war es noch ärger, denn nachdem der Kayserl. General Wallenstein den 6. Oct. mit etliche 20 Regimentern in die Oberlausitz eingerückt war, giengen auch die Croaten in Kemnitz mit den Leuten höchstunbarmherzig um, raubten und plünderten alles, und hätten beynah den Herrn von Ryau ums leben gebracht. Er glaubte ruhiger zu seyn, wenn er sich nach Görlitz begeben würde, allein hier mußte er nicht nur eine harte und lange Niederlage ausstehn, sondern hier zog auch der Kummer 1634. den 18. April seinen frühen Tod nach sich. Denn er starb im 53sten Jahr seines Alters. Er lebte 28 Jahr in der vergnügtesten Ehe mit Martha von Minkwitz a. d. H. Dürbhennersdorf (d), einer Tochter Hans Heinzr. von

von **Minkwitz** auf **Dürhennersdorf**, und **Annen von Gersdorf a. d. H.** See in **Oberlausitz**, welche den 11. May 1588. geboren war, 1606. an ihn vermählt wurde, 4 Söhne und 8 Töchter mit ihm erzielte, 17 Jahr im betrubten Witwenstande lebte, und sich mit ihren verwaiseten Kindern, der Kriegs- unruhen halber, in **Görlitz** aufhielt, in allen 56 Nachkommen, als 12 Kinder, 40 Kindeskinde, und 4 Kindeskindekinde erlebte, von denen allen 24. ihr in die frohe Ewigkeit vorangien, 32. aber die Thränen der kindlichsten Liebe vergossen, als sie den 2. Febr. 1651. (e) zu **Körbsdorf**, welches ihr eigentlicher Witwenitz war, in einem hohen Alter von 63 Jahren weniger 14 Wochen, ihre Wallfahrt beschloß, und neben ihren Gemahl zu **Kemnitz** vor dem Altare versenkt wurde. Denn daselbst findet man noch beyder schöne, wohlverwahrte und verdeckte Leichensteine, die ich mit ihren übrigen daselbst befindlichen Monumentis zu anderer Zeit anführen will. Ich wende mich nun zu den 12 Früchten ihrer gesegneten Vermählung. Und solche sind: 1.) **Anna Sabina**, S. 7. 2.) **Adam von Kyau**. Der war der älteste Sohn, lebte noch 1651. muß aber bald drauf gestorben seyn. 3.) **Hans Siegmund von Kyau**. Dieser war 1651. Hauptmann. 4.) **Martha**, S. 8. 5.) **Anna Rosina von Kyau**. Sie starb frühzeitig. 6.) **Maria Sophia von Kyau**. Sie hatte, wo nicht schon 1646. doch 1651. wie sich aus dem väterlichen Monumente beweisen läßt, **Balthasarn von Gersdorf** auf **Efelsberg**, **Maltitz** und **Zotzen**, einen K. R. Obristwachmeister, zu einem liebenswürdigen Gemahl, mit welchem sie 4 Erben erzielte. 1659. den 17. Jul. hab ich beyde in den **Reibersdorfschen**, und sie allein 1667. in den **Gerlachsheimischen** Taufregistern angetroffen. Und von ihrem Gemahl schreiben die **Zittauischen Annales**, daß er 1688. die Welt verlassen habe. 7.) **Anna Catharina**, starb frühzeitig. 8.) **Helena Rosina**, S. 9. 9.) **Heinrich Adolph von Kyau**, ein Herr, welcher sich als Stifter des hochfreyherl. **Strawaldischen Stammhauses** bekannt gemacht hat, von dem ich an einem andern Orte zu handeln verspreche. 10.) **Maria Elisabeth**, (andre nennen sie nur **Elisabeth**). S. 10. 11.) **Friedrich Wenzel**, S. 11. 12.) **Susanna**, S. 12.

(c) In den Mönchischen Zittauischen Annal. Mst. heißt es von dieser Commission also:
 „No. 1624. den 18. Januar, Donnerstags, mußten alle Handwerker in Zittau auf den
 „Weinkeller kommen, da ihre Waaren taxirt wurden, ingleichen was einer vor eine
 „Arbeit sich geben lassen soll. Es wurden 2 Edelleute darzu geordnet, als **Adam**
 „**von Kyau** auf **Ehemnitz**, und **Hans von Gersdorf** auf **Burfersdorf**, neben
 „die Herren des Rathes. Jedes Handwerk mußte seine Taxe auf einen Zettel schrei-
 „ben und von sich geben.“

(d) In

- (d) In einigen Urkunden heißt sie **Martha von Kyau**, wodurch der 3. S. meiner Sammlung einiger Nachrichten vom Geschlecht von Kyau n. 15. erläutert wird.
- (e) So heißt es auf ihrem hölzernen Monument. Nach dem Leichensteine hingegen soll sie den 2. März verschieden seyn. Allein der erste Termin ist wohl der richtigste. Denn nicht vom 2ten März, sondern vom 2ten Febr. bis zum 11. May versprochen die 14 Wochen, die zur Vollendung ihres 63sten Jahrs mangelten.

S. 7.

Anna Sabina von Kyau, ihre älteste Tochter, wurde in Kemnitz früh zwischen 3 und 4 Uhr 1607. den 18. Sept. geboren, und den 23. ejusd. wieder geboren. Ob sie gleich 1634. den 18. April zu Görlitz zu einer vaterlosen Waise wurde, so versorgte sie doch eben daselbst der beste Waisenvater noch in eben dem Jahre 1634. und zwar den 18. Sept. an ihrem Geburtsfeste. Denn wider Vermuthen rückte das Königl. Schwedische Altserdinand Herzödrische Regiment zu Ross ein, worunter sich **Gottfried von Sander**, als Obristwachtmeister und nachmaliger Obristlieutenant, wie auch Herr auf Reichenbach, Oberdorf und Dellisch befand, welcher seinem betrübten Witwenstande durch eine mit ihr an dem erwähnten Tage geschlossene Vermählung, ein vergnügtes Ende machte. Die beste Ehe dauerte 25 Jahr, 3 Monate und 20 Tage, in welcher sie mit einander 2 Söhne und 6 Töchter erzielten, wovon aber nur eine einzige Fräulein **Sophia Tugendreich von Sander**, ihren 1660. am 8. Jan. verbliebenen Herrn Vater mit Thränen zu seiner Gruft begleiten konnte. Bey ihrem 1667. der 24. Oct. Nachts um 12 Uhr erfolgten seligsten Ableben, verließ die Frau Obristlieutenantin überdieses noch einen einzigen Hr. Bruder, **Heinrich Adolph**, und etliche Frau Schwestern, wie auch einen Stiefsohn, einen Eidam, eine Stieftochter, und eine Schnure. Ihre den 2. Febr. 1651. sterbende Frau Mutter bat sie inständigst, den vor diesen so fest geschlossenen Kemnitzer Schwäger- und Schwesterlichen Einigkeitbund standhaft und rühmlich noch länger zu erhalten. Und sie erfüllte diese Bitte (f). Sie war eine thätige Priesterfreundin, ließ die Kirche und vornämlich die Kanzel in Reichenbach renoviren, versorgte viele Witwen, Waisen und Hausarme mit Kleidung, Speise und anderer Nothdurft, ließ auch noch in ihrem Sterbejahre 5 kleine Waisen die beste Erziehung gemüssen. Vornämlich ernöteten eine Fräulein von Nimpsch, und ihr Stiefenkel, **Gottlob Ernst von Sander**, der 1698. den 15. Jan. als Churs. Sächs. Hauptmann, und Herr auf Mittelgerlachsheim verschied, unzählige Früchte ihrer mütterlichen Treue. Ihr Witwenstand dauerte 7 Jahr und 9 Monat. Ihr letztes Krankenslager 9 Wochen. Ihr frommes Leben 60 Jahr, 5 Wochen, 1 Tag und 20 Stunden. Ihr Begräb-

Begräbnistag war eigentlich der 30. Oct. und den 4. Jan. 1668. wurde ihr bey ihrem solennem Leichenbegängniß von Michael Neandern aus Schönberg in der Oberlausitz, Pfarrern in Reichenbach über Hiob 19, 25-27. eine Gedächtnißpredigt gehalten, welche 1669. nebst den Personalien zu Zittau bey Joh. Casp. Dehnen in Fol. die Presse verlassen hat.

(F) Dieser Kemnitzische Einigkeitsbund scheint ein besonders und wichtiges Pactum zu seyn, wiewohl ich aber das Wesentliche desselben nicht anzeigen kan. Denn wenn die Frau von Sander ihr Geschwister einsegnet, so spricht sie: unterdessen seyd bestien, den hochadlichen und vornehmen Chemnitzischen Einigkeitsbund feste zu halten. Wie denn die letztern Worte auch in den Personalien stärker gedruckt sind, und also auf was Vorzügliches zielen. Und bald im Anfange der Leichenrede wird der von ihr beobachtete Chemnitzische Liebesbund gepriesen.

S. 8.

Martha von Byau, eine leibliche Schwester der vorigen, bewillkomnte die Welt 1608. den 30. Sept. zu Kemnitz. 1625. im September, ward sie die Gemahlin George von Löben, welcher die Güter Körbisdorf, Althödnitz, Mülkel, Ober- und Niederhalbendorf, auch das Städtgen Schönberg besessen, die Würde eines Landesältestens bekleidet, und 1651. den 19. Dec. aet. 46. als Churfürstl. Sächs. Rath, Cammerjunker und Landeshauptmann in Oberlausitz, die Zeitlichkeit verlassen hat. Gott gab ihr 9 Kinder. Als ihr Sohn Wolf Albrecht von Löben 1659. die Güter Schönberg und Halbendorf käuflich übernahm, endigte sich die von ihr bis dahin geführte Wirth- und Vormundschaft. 1675. den 22. März, Freytags nach Oculi Nachts um 12 Uhr, starb sie in einem hohen Alter von 66 Jahr. 24 Woch. 4 Tag. und 13 Stund. Der Rest ihrer Glieder ruht in der hochadel. Gruft zu Schönberg, wo ihr auch den 15. May über den 25^{ten} Vers des 73^{ten} Psalms eine Leichenrede gehalten worden, die man in 4to abdrucken lassen.

S. 9.

Zelena Rosina von Byau ihre leibliche Schwester, wurde 1669. Witwe, da sie schon 1648. wo nicht eher, mit Caspar Christoph von Gersdorf auf Zimpel, Tauer, Geisitz, Halbendorf und Eschorne, Lieutenant, Churfürstl. Sächs. Rath und Landesältester des Fürstenthums Görlitz, eine glückliche Vermählung eingegangen war. Daß sie 1672. noch gelebt habe, als ihr Sohn David Gottlob von Gersdorf von Academien und Reisen zurück kam, lässet sich aus dessen Personalien darthun. Da sie nun in eben denselben eine Tochter Adams von Byau des jüngern auf Kemnitz, und Marthen von
B
Mink-

Minkwitz genennt wird, so irret sich Valentin König in seinem Adelslexicon II. p. 497. ungemein sehr, wenn er Heinrichen von Byau auf Kemnitz, und Exam von Braun a. d. H. Maltitz, für ihre Eltern ausgiebt.

S. 10.

Maria Elisabeth von Byau, die mit ihr einerley Eltern verehrete, wurde der Welt 1620. vermuthlich im August geschenkt, und 1643. den 15. Dec. zu Zittau Zacharia von Brandshagen, einem Königl. Schwedischen Obristen als Gemahlin übergeben, welcher verschiedene Leibeserben mit ihr erzielte. 1651. lebte der Herr von Brandshagen noch. Nach dessen Absterben vermählte sie sich an den Obristlieutenant Maximilian Heinrich von Klingen auf Maltitz, Drehne und Kleintetta, mit welchem ich sie 1660. den 31. Dec. in denen Reibersdorfschen Taufregistern entdeckt habe. 1679. den 29. Junii ist sie in das Schönbrunner, und 1681. den 8. April in das Nidaische Kirchenbuch als eine verwittibte Frau Obristin von Klingen auf Maltitz u. s. f. eingezeichnet worden, und in diesem Character verwechselte sie die zeitlichen Leiden mit den Freuden der Ewigkeit 1692. zu Ausgang des Septembr. in Maltitz, mit einem ruhmvollen Alter von 72 Jahren, weniger 4 Woch. und 1 Tag, worauf sie den 2. Oct. nach Krtscha in ihre Ruhestätte gebracht wurde.

S. 11.

Friedrich Wenzel von Byau wurde 1621. den 8. Oct. zu Kemnitz gebohren, schwor bey zunehmenden Jahren zu den Römisch-Kaiserlichen Kriegszufahren, und kam im angehenden 1650ten Jahre als Röm. Kayf. und Königl. Rittmeister des löbl. Pleßischen Cuirasierregiments wiederum bey seinen hohen Anverwandten an, hatte aber, in eben diesem Jahre, den 20. April das Unglück, von einem seiner nächsten Blutsfreunde bey Niederruppersdorf auf dem Berge in einem frühen Alter das 28 Jahr, 6 Monate und 12 Tage betrug, ohne einige gegebene Ursache, durch einen Pistolenschuß, unter die Todten geliefert zu werden. Mönch in seinen Zittauischen Annalibus nennt den Thäter Ulrich von Tostitz auf Ruppersdorf, irret sich aber, wenn er den 20. Aug. für den Sterbetag des von Byau ausgiebt. Andre erzählen: Friedrich Wenzel von Byau sey 1649. von Johann Ulrich von Tostitz erschossen worden, weshalb der letztere in die Inquisition kommen sey, und berufen sich auf die Oberlausitz. Beyträge II. B. p. 427. Noch andre sehen diesen traurigen Vorfall für die Gelegenheit an, welche dem Cammerprocurator D. Benjamin Leuber gegeben worden wäre, seinen Tractat de aytonomia ordinum Lusatae

latiae superioris der Druckerpresse zu übergeben, wiewohl er derselben durch Vermittelung der hochlöbl. Landstände wieder entrissen worden wäre. Ich habe meine, hoffentlich zuverlässigen Nachrichten, von dem Epitaphio und der Trauer- und Ehrenfahne des Herrn Rittmeisters von Byau in Kennitz entlehnt. Nach dem Epitaphio hab ich eigentlich sein Alter angegeben, denn nach der Trauerfahne ist er 1622. den 8. Oct. gebohren, und nur 27 Jahr, 6 Monat und 14 Tage alt worden.

§. 12.

Susanna von Byau, dessen leibliche Schwester, macht in der Kennitzischen Genealogie den Beschluß. Nach dem frühen Tode ihres Herrn Vaters führte die Frau Mutter von 1634. bis 1648. die beste Regierung, in welchem letztern Jahre ihr erster Gemahl Johann Reichwald von Kämpften, Königl. Schwedischer Obrister, das Ritterguth Kennitz, welches eigentlich Heinrich Adolph von Byau heimgefallen wäre, aus dem Erbe kaufte, und sich zugleich in Bischdorf und Bertelsdorf ansässig machte. Sie hatte sich mit diesem Obristen bereits 1643. zu Zittau im März vermählt, theilte 19 Jahr hindurch Glück und Unglück mit demselben, erzielte auch mit ihm 7 Söhne und 1 Tochter, überstand 1661. eine tödliche Krankheit, und mußte sich 1662. den 28. Febr. in die betrübnen Witwenkleider einhüllen, worauf sie bis 1665. nebst denen 2. Mandatoribus der Reichwaldischen Kämpftischen Erben, dem Obristwachtmeister Heinrich Adolph von Byau auf Strawalde, und George Friedrich von Tschirnhausen, die rühmlichste Regierung in Kennitz und auf denen andern Güthern führte, in eben diesem Jahre aber auch wiederum an Gustav Adolph von Gersdorf auf Mostrichen und Neutnitz vermählt wurde, welcher Kennitz aus dem Kämpftischen Erbe gekauft hatte. 1666. den 1. Januar verlohr sie durch eine weit um sich fressende Feuersbrunst ihre völligen Hofgebäude zu Kennitz, und 1667. den 27. Octob. Vormittags in der 9ten Stunde diesen ihren andern Gemahl (g), mit welchem sie sich wohl nicht vererbt haben mochte, weil ihr selbst Kennitz erblich zufiel, wie sie denn noch 1681. in den Kennitzer Lehnbriefen Frau Susanna Gersdorffin geb. von Byau, Witwe und Frau auf Kennitz genannt wird, auch in ihrem Witwenstande das gegenwärtig noch stehende alte Gebäude der herrschaftlichen Wohnung zu Kennitz neu aufführen ließ, welches 1690. so wie das ganze Ritterguth dem Königl. Pöhlh. und Chursl. Sächs. Geheimenrathsdirector und Landsvoigt der Oberlausitz, Nicolin, des H. N. N. edlen Banner und Freyherrn von Gersdorf auf Baruth u. s. f. käuflich abgetre-

No 2821

OK

X 3187043

) 12 (

getreten wurde. Ihren Sterbetag weiß ich zur Zeit noch nicht sicher anzugeben. Wer aber Belieben tragen sollte, mit dem wunderbaren und erbauenden Leben ihres ersten Gemahls bekannt zu werden, dem würde ich die zu Budisfin in 4to gedruckten, und ihm von M. Siegfried Uffaus, damaligen Pafst. in Kennitz 1662. den 26. April über 1 Joh. 1, 7. zu Ehren gehaltene Leichenrede und die beygefügte Personalien empfehlen.

(g) Man findet noch in der Kennitzer Kirchen sein etwan 3 Ellen hohes hölzernes Denkmaal, welches in der Mitten das ausgechnittene Gerßdorfsche Wapen mit gekrönten Helm und solander Umschrift: „Herr Gustavus Adolphus von Gerßdorff auf Kennitz, Ostreichen und Neutnitz. Anno 1667.“

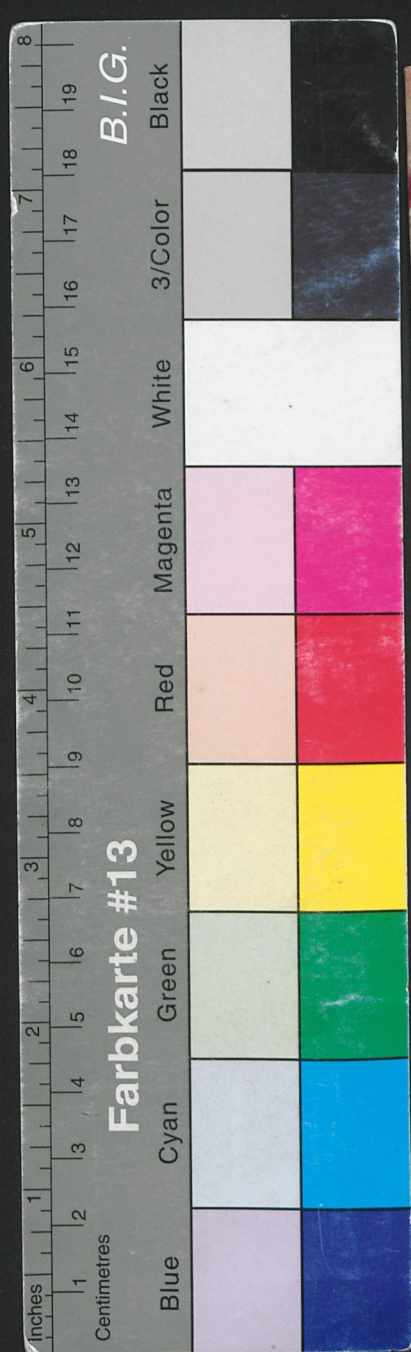
S. 13.

Wer Lust hätte diese gefertigte Genealogie mit einigen Blicken zu übersehen, dem würde vermuthlich folgende Stammtafel zu einiger Erläuterung dienen können.

Zans von Byau, der ältere, S. 1.

Peter der jüngere, S. 2.		Joachim S. 3.		Zans der jüngere S. 4.	
Adam der ältere, S. 5.		Zans S. 4. n. 2.		Abraham S. 4. n. 3.	
		Barbara S. 4. n. 5.		Ursula S. 4. n. 6.	
				Dorothea S. 4. n. 7.	
Aus der ersten Ehe,			Aus der andern Ehe,		
Adam der jüngere, S. 6.		Hans Heinrich S. 5. n. 2.		1) Friedrich Wenzel S. 5. A.	
		Brigitta S. 5. n. 3.		2) Eva S. 5. B.	
				3) Anna Catharina S. 5. C.	
				4) Helena S. 5. D.	
				5) Hedewig S. 5. E.	
				6) Maria Rosina S. 5. F.	
Anna Sabina S. 7.		Adam S. 6. n. 2.		Zans Siegmund S. 6. n. 3	
Martha S. 8.		Anna Rosina S. 6. n. 5.		Maria Sophia S. 6. n. 6.	
		Anna Catharina S. 6. n. 7.		Helena Rosina S. 9.	
		Heinrich Adolph, Stifter der Strawaldischen Linie S. 6. n. 9.			
		Maria Elisabeth S. 10.		Friedrich Wenzel S. 11.	
		Susanna S. 12.			





B.I.G.

Farbkarte #13

QK. 300

v. Kyau

Zc
2821

3
Nedliche Wünsche
für
das wahre und dauerhafte Wohl
des Hochadelichen

K y a u =
u n d
H a r t i g i s c h e n
B r a u t p a a r e s ,



welches
in dem Hochadlichen Hartigischen Hause zu Horschau
1768. den 5ten April

Sein Vermählungsfest

feierte
entwarf und überreichte
nebst einer Genealogie des ehemals berühmten Hochadelichen
Kyau, Kemnigischen Stammhauses.

Johann Traugott Flöbel,
evangelischer Prediger in Friedersdorf bey Zittau.

Görlitz, gedruckt bey Johann Friedrich Siefelsherer.